

Burkerts Blick.



Kommentar des LBBW-Chefvolkswirts

Der US-Dollar ist wieder gefragt.

Euro verliert pünktlich zur Ferienzeit.

Viele Urlauber dürfte es nicht freuen: Der Euro hat „pünktlich“ zur Ferienzeit gegenüber einer Vielzahl an Währungen spürbar an Wert verloren. Hieran war die politische Entwicklung im einst beliebtesten Urlaubsziel der Deutschen, Italien, nicht ganz unschuldig. Es fällt auf, dass der US-Dollar, welcher in der bis in das Frühjahr 2018 währenden Euro-Euphorie am meisten Federn gegenüber der Gemeinschaftswährung lassen musste, in den zurückliegenden Wochen und Monaten nun stärker gegenüber dem Euro zugelegt hat als jede andere wichtige Währung. Es hat ein wenig gedauert, aber nunmehr scheinen die vielen Argumente, die für einen festeren „Greenback“ sprechen, auch am Devisenmarkt zu verfangen.



Uwe Burkert

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

 [LBBW_Research](https://twitter.com/LBBW_Research)



US-Dollar legt gegenüber dem Euro stärker zu als alle anderen wichtigen Währungen.

Dollar-Aufwertung war überfällig.

Die US-Notenbank hat am 13. Juni 2018 beschlossen, ihr Zielband für den Tagesgeldsatz auf 1,75 % bis 2,00 % heraufzusetzen. Die Leitzinsanhebungen durch die Fed sprechen schon seit geraumer Zeit für eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Der Renditevorteil der US-Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen mit jeweils gleicher Laufzeit weitet sich bereits seit Herbst vergangenen Jahres im Trend aus.

Ausweitung des US-Renditevorsprungs



Steuerreform macht für Unternehmen Dollar-Repatriierungen attraktiv.

Damit der Argumente für einen festen US-Dollar nicht genug: US-Präsident Trump brachte eine Senkung der Unternehmenssteuer durch den Kongress. Durch diese Maßnahmen ist der US-Investitionsstandort attraktiver geworden, was eine Dollarstützende Zunahme der Direktinvestitionen aus dem Ausland erwarten lässt. Zudem sind in den Vereinigten Staaten Auslandsgewinne nun steuerbefreit. Dies führte im Vorfeld zur Erwartung, dass Gewinnrückführungen eine Aufwertung des US-Dollar auslösen würden. Nichts davon trat zunächst ein.

US-Wirtschaft dynamischer

Was die Devisenhändler zwischen November und April gleichfalls außer Acht ließen, ist die Börsenweisheit „Starke Wirtschaft – starke Währung“. Nach meiner Prognose wird die US-Wirtschaft 2018 mit einer Rate von 3 % zulegen und damit den Euroraum hinter sich lassen. Aber erst eine merkliche Eintrübung der Frühindikatoren für den Euroraum hat am Devisenmarkt einen Stimmungswechsel hervorgerufen und im April eine Umkehr der Eurostärke bewirkt. Die eingetretene Euroschwäche wurde schließlich durch die von der italienischen Regierung ausgelösten Sorge vor dem Entstehen einer erneuten Staatsschuldenkrise im Euroraum zusätzlich befeuert. Gleichwohl sind die Spekulanten weiterhin einseitig auf eine Euro-Stärke positioniert. Dies sehe ich als Kontra-Indikation an und behalte meine seit geraumer Zeit vertretene Euro-Prognose von 1,12 US-Dollar per Ende 2018 bei.

Disclaimer: Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt. Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. **Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.** Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern..

Viele Argumente sprechen für eine Aufwertung des US-Dollars.

Abschwächung der Frühindikatoren im Euroraum ausgeprägter als in den Vereinigten Staaten.